

Gestein zustande gekommen, sondern durch die Ballung von Tonerde, die noch nicht getrocknet und gebrannt war und erst später hart wurde. Und so wird in dieser Sage die Gestalt dieser Berge gedeutet.

0723

0721

Wir zogen, wie gesagt, durch jenes langgestreckte Tal und sahen dann eine große Schar Leute, darunter Frauen und Kinder, mit Kamelen, Eseln und Pferden am Fuß eines Berges stehen, in Bereitschaft, uns anzugreifen. Als wir uns ihnen näherten, rückten die Männer unter zornigen Gebärden und Reden zum Angriff auf uns vor, liefen herzu und gingen als erstes auf die Kamele los, banden die Lasten ab und öffneten sie, schlitzten einen Sack mit Fladenbroten auf warfen mit Schwung die Brote auf den Boden, die dann ihre Frauen und Kinder aufsammelten; und dem allem sahen unsere Führer ungerührt zu, einige unserer Kameltreiber halfen ihnen sogar, die Beute fortzuschleppen. Da nun aber unsere Führer auf unsere Beschwerden nicht achteten und unsere Habe allmählich verteilt wurde, liefen wir hinzu, rissen ihnen die Säcke mit den Fladenbroten mit Gewalt aus den Händen und zeigten ihnen dabei harte und mutige Mienen. Als sie das sahen, ließen sie ab von ihrer Gewalttätigkeit, wandten sich an den Kalin und stritten heftig mit ihm; ich denke, daß sie ihn hart anführen, weil er uns erlaubte, ihnen Widerstand zu leisten. Wir holten nun aber alle die von den Kamelen heruntergeworfenen Sachen zu uns her und stellten uns mit Waffen in der Hand zur Bewachung um sie herum; den Kindern und Frauen, die herbeigelaufen kamen, verweigerten wir jedoch die Brote nicht. Der Kalin forderte uns nun aber auf, nicht geizig zu sein, sondern unter uns einen Geldbetrag zusammen zu legen, zu dem jeder Pilger <II, 444> etwas beisteuern solle, einen Madin oder zwei, und mit dem gesammelten Geld sollten wir ihnen dann einen Wegzoll entrichten. Dies taten wir also und einigten uns dann auch mit ihrem Anführer auf eine bestimmte Summe Madine; und als diese bezahlt war, ließ man uns weiterziehen; einige junge Leute jedoch schlossen sich uns an bis zum Berg Sinai.

0727

0717

0732

0712

0772

0672

0822

0622

Nach einem langen Marsch durch dieses Tal gelangten wir an seinem Ende wieder in eine weite Ebene, von der auf der anderen Seite her sehr hohe Berge aufragten, zu denen auch der heilige Berg Sinai gehörte. Wir zogen also über dieses freie Feld auf das gegenüber liegende Gebirge zu und machten dabei durch ein Tal verdrießliche Umwege, weil wir uns, den Biegungen des Tales zufolge, bald hierhin, bald dorthin wenden mußten. Wir entfernten uns aber auch weit vom geraden Weg, der in Richtung auf den heiligen Berg führt, zogen sogar an Tälern vorbei, die zu ihm hin zu lenken schienen; denn der Berg Sinai steht genau im Süden, aber weil Berge davorstehen, folgten wir bald nach Osten, etwas später nach Norden, bald darauf in Richtung Westen dem irren Verlauf der Täler, und es befiel uns arger Verdruß, wenn wir zuweilen den Berg hinter unserem Rücken stehen sahen. Um die Mittagszeit kamen wir dann aber an eine Stelle, wo das Tal wieder nach Süden abbog, und so hatten wir hohe Berge hinter uns und sahen klar und deutlich die Spitze des Berges Sinai über alle Berggipfel hinausragen. Es ist in der Wüste Sinai die Landschaft wunderbar durch die hohen spitzen Berge. Als wir nun mit Freuden ein wenig in der Richtung auf den heiligen Berg vorgerückt waren, wurde das nach Süden gerichtete Tal wieder verlassen, das uns an seinen Fuß zu führen schien, wir bogen hinter unseren Führern in ein nördliches ab und wandten dem Berg Sinai wiederum den Rücken zu und zogen unter ungeduldigem Murren dahin. Da entstand unter den Pilgern ein Gerede, daß die Araber, unsere Kameltreiber, uns absichtlich auf Umwegen in der Wüste herumführten und uns dadurch ärgerten, bis wir ihnen Geld geben dafür, daß sie nähere Wege einschlugen, weil sie ja aus jenen Tälern abbogen, die zu dem erwünschten Ziel zu führen schienen und sich statt dessen entgegengesetzten zuwandten; und deshalb lästerten diejenigen Pilger, die eine listige Irreführung argwöhnten, über den Kalin und die

0222

Ende

Anfang